

DER HASS, DEN DU GEGEN DEINE FEINDE HEGST, IST NICHT DER HASS,
DEN GOTT IHNEN ENTGEGENBRINGT.

Shalom! Willkommen zu unserem Bibelstudium, dem Wort Gottes.

Es ist gut, Gott zu erkennen, damit wir Frieden haben. Die Bibel sagt:

Hiob 22,21: *„Schließe Freundschaft mit Gott und halte Frieden! Dadurch wird dir Glück beschieden.“*

Das bedeutet: Wenn wir Gottes Willen und Gottes Wesen erkennen, werden wir Frieden haben – und daraus werden die guten Dinge in unser Leben fließen.

Heute wollen wir durch die Gnade des Herrn ein wenig über Gottes Wesen lernen.

Viele von uns erleben im Leben zahlreiche Anfechtungen, die durch andere Menschen kommen. Es gibt Menschen, die sich – bewusst oder unbewusst – vom Feind gebrauchen lassen, um uns emotional oder

körperlich zu verletzen. Und oft tun sie das sogar absichtlich. Solche Menschen nennen wir heute gewöhnlich Feinde.

Wenn du heute jemanden fragst: „Hast du Feinde?“ – kaum jemand würde antworten: „Ich habe überhaupt keine Feinde!“ Jeder hat in irgendeiner Form Menschen, die ihm entgegenstehen.

Bei manchen sind es Menschen, die sie unterdrücken.

Bei anderen solche, die sie verachten.

Andere wiederum haben mit Menschen zu tun, die sich über sie erheben oder sie beneiden usw.

Und in unserer heutigen Zeit kommen viele Menschen vor Gott, weil sie mit dem kämpfen, was sie als ihre Feinde empfinden.

Du findest jemanden, der in die Gemeinde geht und betet, damit Gott ihn im Beruf erhöht – nur damit bestimmte Leute ihn nicht länger verachten.

Ein anderer fastet, um eine bestimmte Chance zu erhalten – damit die, die gegen ihn reden, beschämt werden. Nur wenige fasten dafür, Gott durch eine Chance oder Position zu dienen.

Doch diese Haltung, gegen „Feinde“ zu kämpfen, ist nicht neu. Sie begann schon in der Bibel. Heute wollen wir einige Beispiele betrachten und daraus erkennen, wie Gott über diejenigen denkt, die wir unsere

Feinde nennen, und wie wir mit ihnen umgehen sollen.

Hanna und Peninna

Diese beiden Frauen waren mit demselben Mann verheiratet, Elkana. Peninna hatte Kinder, Hanna jedoch nicht. Die Bibel sagt, dass Peninna Hanna ständig kränkte, weil sie unfruchtbar war (1. Samuel 1,6). Sie verspottete und verachtete sie.

Wenn du eine Frau bist: Stell dir vor, du hast keine Kinder und jemand, der welche hat, verspottet dich täglich und verletzt dich mit Worten. Natürlich würde so eine Person für dich zum Feind werden.

Genau das geschah mit Hanna. Nach viel Spott und Kränkung blieb ihr nur, Gott anzuflehen – und wie wir wissen, erhörte Gott ihr Gebet und schenkte ihr Kinder.

Doch betrachten wir Elkana, den Ehemann beider Frauen. Obwohl Hanna und Peninna Feindinnen waren, liebte Elkana beide. Als Hanna ihr erstes Kind bekam, bedeutete das nicht, dass Elkana Peninnas Kinder verachtete oder Peninna selbst hasste. Obwohl die beiden Frauen sich feindlich gesinnt waren, liebte Elkana beide.

Und genauso ist Gott:

Derjenige, der *dein* Feind ist und den *du* hasst, wird nicht automatisch von Gott gehasst.

Derjenige, der dich verletzt, verletzt nicht automatisch Gott.

Trage deine eigenen Gefühle nicht auf Gott über.

Sara und Hagar

Auch hier entspinnt sich ein Konflikt zwischen zwei Frauen, die denselben Mann teilen – Abraham. Hagar bekommt ein Kind, Sara nicht. Hagar beginnt, ihre Herrin zu verachten. Ein stiller, aber bitterer Konflikt entsteht. Als Gott schließlich Saras Mutterleib öffnete, verlangte Sara, dass Hagar und Ismael fortgeschickt werden.

Doch frage dich:

Der Hass, den Sara gegen Hagars Sohn Ismael hatte – war dieser Hass auch in Abrahams Herzen?

Oder der Hass Hagars gegen Isaak – entsprach er dem Hass Abrahams gegen Isaak?

Natürlich nicht! Abraham liebte alle seine Söhne, auch wenn ihre Mütter miteinander im Streit lagen.

Genauso liebt Gott auch den Menschen, den du als deinen Feind

ansiehst.

Nur weil jemand dir Schmerzen bereitet, heißt das nicht, dass Gott ihn genauso verachtet oder vernichten will. Er wird dich schützen, ja – aber nicht, weil Er gegen deinen Feind Hass empfindet.

Daher:

Erwarte nicht, dass Gott jemanden tötet oder richtet, nur weil du es willst.

Das wäre so, als hätte Sara Abraham geschickt, um Ismael umzubringen – reine Zeitverschwendung!

Und genauso brauchst du dich nicht zu fürchten, wenn jemand dich vor Gott anklagt oder dir Böses wünscht.

Sein Hass ist nicht Gottes Hass.

Es wäre, als würde Hagar Abraham bitten, Isaak zu töten – unmöglich!

Dasselbe finden wir auch bei den Frauen Jakobs.

Das Fazit – Die Worte unseres Herrn Jesus Christus

Matthäus 5,43-46:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und

deinen Feind hassen.

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid. Denn Er lässt Seine Sonne aufgehen über Gute und Böse und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben - welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?“

Wenn du also bedrängt wirst, verschwende deine Zeit nicht damit, den Sturz deines Bruders zu erbitten - das ist nicht Gottes Wille. Freue dich nicht über sein Unglück.

Denkst du, Elkana freute sich über den Streit zwischen Hanna und Peninna?

Genauso wenig freut sich Gott über unsere Feindschaften oder unsere feindseligen Gebete.

Sprüche 24,17-18:

*„Freue dich nicht, wenn dein Feind fällt, und dein Herz frohlocke nicht über seinem Unglück,
damit der Herr es nicht sieht und es Ihm missfalle und Er Seinen Zorn von ihm abwende.“*

Fürchte dich also nicht!

Wenn jemand dich hasst, dir Böses tut oder dich vor Gott anklagt – er verschwendet seine Zeit!

Denn Gott sieht dich nicht mit den Augen deines Feindes.

Der Herr segne uns!

Bitte teile diese gute Botschaft mit anderen.

Und wenn du möchtest, regelmäßig biblische Lehren per E-Mail oder WhatsApp zu erhalten, sende uns eine Nachricht unter: +255 789001312

Share on:
WhatsApp